

Didaktische Vorüberlegungen

Leitende Gesichtspunkte

Vom Laich zum Frosch ist Standardthema im Sachunterricht / Natur der 4. Klasse der Grundschule. Was genau zum 'Thema' wird ist aber im vorfachlichen Unterricht der Grundschule in lebendiger Unterrichtsarbeit durch LehrerIn und SchülerInnen erst herauszuarbeiten. Es hat einen tiefen Sinn, daß die Grundschule noch keinen Fachunterricht erteilt, sie bereitet die spätere Scheidung von Alltagswissen und Fachwissen im Fachunterricht erst vor.

Die Grundschule will zunächst dem Kind Vertrauen zu seinem Wissen geben, sie will zeigen, daß das Alltagswissen Bedeutung hat, soll doch schließlich gerade dieses Alltagswissen gesteigert und durchgebildet werden. Die Grundschule will den Kindern Mut machen, öffentlich ihr Wissen darzulegen und in ersten Dialogen zu erproben, um herauszufinden, was in Konfrontation mit dem Alltagswissen anderer bestehen kann. Die Entwicklung sachlichen Wissens ist wichtig, aber genauso bedeutsam ist auch die Steigerung poetischer und theatralischer Erzählweisen. Der sachlichen Einstellung läuft stets eine emotionale und narrative Einstellung zur Welt voraus. Sachliche Einstellungen sollten aber auch auf höherem Niveau von einem reflektierten Engagement und 'ästhetischen', das Ganze im Auge behaltenden Denken begleitet werden.

Der Themenhorizont bleibt dadurch an den Rändern unbestimmt, gerade weil die Grundschule den Alltagserfahrungen der Kinder einen breiten Raum gibt. Die einzigartigen, individuellen Erlebnisse der Kinder machen genauso den Charme der Unterrichtsgespräche aus wie ihr Ringen um Objektivität, Wissen und Erklärungen. Die Darlegungen der SchülerInnen sind für die LehrerIn von besonderem Interesse, sie zeigen ihr, an welche Interpretationen und 'Theorien' die Informationen assimiliert werden, die die planende LehrerIn einzuführen gedenkt. Die LehrerIn kann dann verfolgen, wie im Kontakt mit der Sache und neuen Informationen, die Einstellungen, Wissensformen und Lernweisen sich ändern. Bezogen auf diese Dimension unterrichtlicher Arbeit ist auch die LehrerIn stets eine **Lernende**. Es ist die Kunst der LehrerInnen, Kinder Schritt für Schritt zu 'sachlichen' Haltungen zu führen, ihnen zu zeigen, wie die Gegenstände im Wechsel der Perspektiven andere 'sachliche' Seiten zeigen (z.B.: der Frosch als Exemplar der Lurche; der Frosch in der

Nahrungskette der Großvögel).

Folgende Gesichtspunkte strukturieren in der Grundschule die Thematik aus der LehrerInnenperspektive, wobei der Entwicklungsgesichtspunkt in der Regel dominiert :

- Gestaltwandel: vom Laich (Ei) zum Frosch/Lurch
Lebensraum-Gestaltwandel-Lebensweise:
Fortbewegung,
Ernähren, Atmen, Fangen, Flüchten, Tarnen,
Vermehren, Überwintern...
(Evolution)
Beobachtungen, Protokolle, Grafiken...
- Naturschutz: Lebensräume von Fröschen: Gefährdungen
durch den Menschen
Einrichtung eines Aquariums/Aqua-Terrariums
Holen der Tiere, Pflege, Fütterungspläne,
Zurückbringen
- Ordnung der Tiere: Krallenfrosch..., Feuersalamander..., Olm...,
Ringelwühle..., Frösche, Kröten/Molche,
Salamander/Blindwühlen
Lurche oder Amphibien
Wirbeltiere...
(Säugetiere, Insekten ...)

Die Realbegegnung mit den lebenden Tieren, die langfristige Übernahme der Pflege und Fütterung und die kognitive Bindung an ein Thema über mehrere Wochen sind bei diesem Thema besonders wichtig und verlangen eine umsichtige und vorausschauende Unterrichtsplanung. Die langfristige Regelung der Reinigungs- und Fütterungsaufgaben, das Führen von Beobachtungsprotokollen, der Umgang mit Büchern zur aktiven Unterrichtsvorbereitung sind zugleich geeignet, die SchülerInnen zu mitverantwortlichem und selbständigem Arbeiten hinzuführen, ohne sie zu überfordern.

Die gebärdengestützte Kommunikation ermöglicht es den SchülerInnen, ihr Vorwissen darzulegen und sich fragend und diskutierend zu den Beiträgen anderer in Beziehung zu setzen. Der Einsatz von Gebärden eröffnet also der Gehörlosenpädagogik die Chance, sich in die zentralen aktuellen didaktischen Reflektionen aktiv und schöpferisch einzuschalten. Sie kann mit herausfinden und doku-

mentieren, wie **Unterricht zusammen mit SchülerInnen** zu machen ist. Die Suche nach größeren Freiheitsgraden in der Interaktion, nach offenen Unterrichtsformen ist nicht nur ein Merkmal demokratischer Verkehrsformen zwischen den Generationen sondern wird auch von modernen Lern -und Entwicklungstheorien gefordert, die nachhaltig zeigen, daß intelligente sprachliche Interpretationen zu einem guten Teil **von den SchülerInnen selber entdeckt und konstruiert** werden müssen. Der Sinn kleiner Klassen an der Gehörlosenschule besteht nicht zuletzt darin, daß dadurch der Lehrer die Zeit gewinnt, den einzelnen Kindern zur Ausdrückbarkeit zu verhelfen, um ihr Weltwissen und individuelles Nachsinnen zu steigern.

Überall Frösche!

Michael entdeckt einen Frosch. Da noch ein Frosch! gebärdet Sonja und springt hinterher. Schon wieder ein Frosch! David saust los. Saskia und Christoph wollen auch einen Frosch fangen. Daneben gegratscht!

Sie liegen im Gras.

ü pf

Der Frosch h t ins Wasser. Ätsch!!!

Abb. 1